

Griesheim. Innen drin.

Bundesförderprogramm
„Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“



ABSCHLUSSBERICHT



„Griesheim ist
mein schönster
Lebensabschnitt

„Wir wollen ALLE
zusammenbringen



„Esse, trinke, schwätze
– das ist es, was wir
als Angebot in der
Innenstadt brauchen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Seite 4

Das Konzept

Seite 6

Ergebnisse

Seite 15

Fazit

Seite 28

Einleitung

Die Griesheimer Innenstadt steht vor großen Herausforderungen. Immer mehr Menschen kaufen im Internet ein oder fahren zum Einkaufen in Nachbarstädte wie Darmstadt. Verändertes Konsumverhalten, ein spürbar heißeres Klima und viel Verkehr prägen die Innenstadt.

Diese Probleme betreffen viele deutsche Innenstädte. Um darauf zu reagieren, hat das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung

und Bauwesen das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ gestartet. Von 2022 bis 2025 gehörte Griesheim zu den 238 Städten in Deutschland, die gefördert wurden. Das Projekt „Griesheim. Innen drin.“ begann im Sommer 2022 mit einem klaren Ziel: Die Innenstadt soll ein Ort sein, an dem sich Menschen gern treffen, wohlfühlen und Neues erleben können.



In den vergangenen drei Jahren ist viel passiert: Wir haben Ideen gesammelt, Konzepte entwickelt und konkrete Maßnahmen umgesetzt. So entstand beispielsweise ein Gutachten zur Entwicklung von Gastronomie und Einzelhandel, neue Stadtmöbel und mobile Anhänger wurden angeschafft, und auch kleinere bauliche Verbesserungen konnten umgesetzt werden. Diese Mischung aus Planen und Handeln hat sich bewährt. Einerseits wurde Klarheit geschaffen, wohin sich Griesheims Innenstadt entwickeln soll, andererseits sind die Ergebnisse teilweise bereits im Stadtbild sichtbar – mobile Sitzmöbel laden zum Verweilen ein und die Innenstadt wird Schritt für Schritt lebendiger.

„Wir haben Ideen gesammelt, Konzepte entwickelt und Maßnahmen umgesetzt“

Ein besonderer Gewinn war die Unterstützung vieler Menschen vor Ort. Durch zahlreiche verschiedene Beteiligungsformate haben wir besser verstanden, was sich Bürgerinnen und Bürger von der Innenstadt der Zukunft wünschen. Klar wurde: Die Räume in der Innenstadt sollen grüner und klimaangepasster werden, Freizeit-, Kultur- und Sportangebote dürfen wachsen, und die Innenstadt soll ein Ort bleiben, an dem man sich gerne aufhält – nicht nur zum Einkaufen, sondern zum Zusammenkommen.



Das Konzept



Im Rahmen des Förderprogramms haben wir uns mit vier Schwerpunkten beschäftigt, um die Zukunft unserer Innenstadt zu betrachten



Wirtschafts-
förderung



Ausstattung und
Anschaffungen



Bürger-
beteiligung



Stadt-
marketing



Wirtschaftsförderung

Im Rahmen des Förderprogramms wurde die Innenstadt umfassend betrachtet und analysiert: Durch Gutachten für die Gastronomie, den Einzelhandel und die Ansiedlung eines „Magnetmarktes“, der mehr Menschen in die Innenstadt locken soll.

Die Gutachten zeigen: Die Griesheimer Innenstadt steht insgesamt auf soliden Füßen. Sie ist gut erreichbar – ob mit dem Auto oder dem öffentlichen Nahverkehr –, bietet barrierearme Wege und einen etablierten Fachhandel. Auch der Edeka-Markt wirkt dabei als wichtiger Anziehungspunkt. Gleichzeitig wird aber deutlich, dass es noch Spielraum für Verbesserungen gibt.

Neben den Gutachten wurde ein Beratungsangebot für Gewerbetreibende geschaffen.





Ausstattung und Anschaffungen

Durch das Förderprogramm konnten nicht nur Konzepte entstehen, sondern auch sichtbare Veränderungen im Stadtbild umgesetzt werden. So wurden neue, mobile Stadtmöbel – darunter Sitzgelegenheiten und Fahrradständer – sowie vier Multi-Use-Anhänger angeschafft. Außerdem erhielt die Georg-Schüler-Anlage eine neue Stromversorgung, die künftig die Erweiterung des Wochenmarkts ermöglicht und so das Zentrum als Ort des Miteinanders stärkt.



Veränderungen,
die man direkt
erleben kann



Bürgerbeteiligung

Im Mittelpunkt des Projekts standen die Menschen vor Ort. Der Beteiligungsprozess orientierte sich an den hohen Qualitätsstandards, die sich Griesheim mit Beschluss der „Leitlinie für gute Bürgerbeteiligung“ gegeben hat. Es wurden verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort und digital miteinander verschrankt, die den Stufen „Informieren“, „Mitreden“ und „Mitgestalten“ entsprechen. Die Bürgerbeteiligung folgte einem

Zwei-Wege-Konzept. Der erste Weg fokussierte kurzfristige und mittelfristige Verbesserungen in der Innenstadt. Dabei wurden verschiedene Varianten von Stadtmöbeln auf öffentlichen Plätzen getestet und bewertet, so dass schnelle und sichtbare Veränderungen möglich wurden. Der zweite Weg richtete sich auf die langfristige Vision für die Innenstadt. Verschiedene Gruppen entwickelten Zielvisionen und neue Maßnahmen für Griesheim.



„Informieren, mitreden, mitgestalten

Der gemeinsame Start fand am 3. Juni 2023 mit dem Aktionstag „Griesheim macht Mitte“ auf der Georg-Schüler-Anlage statt.

Dort wurden erstmals die neuen Stadtmöbel vorgestellt und eine Ideenwerkstatt in der Wagenhalle veranstaltet. Es gab spannende Impulsvorträge, Kinder konnten ihre Ideen in Wunschwolken auf den Boden malen oder auf Innenstadt-Karten stickern. Jugendliche und junge Erwachsene konnten ihre Statements auf Plakaten verewigen.



Weg 1 Pilotprojekte

Um die Innenstadt attraktiver zu machen, wurden aus dem Förderprogramm mobile Möbel wie Sitzgelegenheiten und eine Fahrradstation angeschafft. Außerdem gibt es sogenannte „Multi-Use-Anhänger“, die für Präsentationen, Aufführungen oder als Verkaufsstände genutzt werden können. Während des Aktionstags und danach konnten sich Interessiert für eine Stadtmöbel-Jury melden. Diese Gruppe aus 15 Menschen im Alter von 22 bis 70 Jahren testete verschiedene Sitzgelegenheiten an unterschiedlichen Orten. Sie diskutierten Vor- und Nachteile und gaben ihre Meinung ab. Auch Gewerbetreibende, Politik und Verwaltung trafen sich zu Rundgängen, um gemeinsam Verbesserungen zu sammeln. Im Juli 2024 fand ein Fotoprojekt mit Schülerinnen und Schülern statt, bei dem sie ihre Lieblingsplätze in der Innenstadt fotografierten. Die besten Bilder wurden später in der Stadtbibliothek ausgestellt.

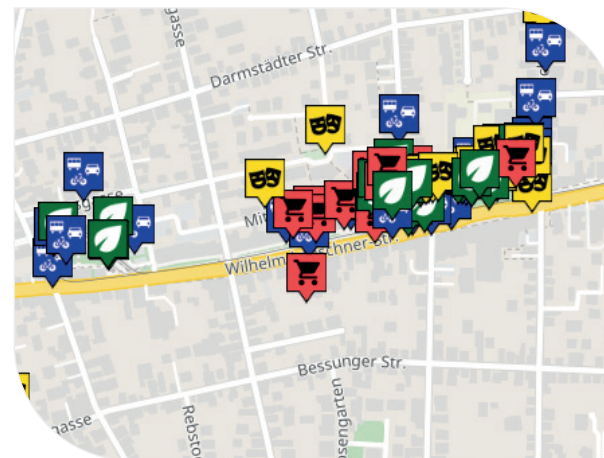
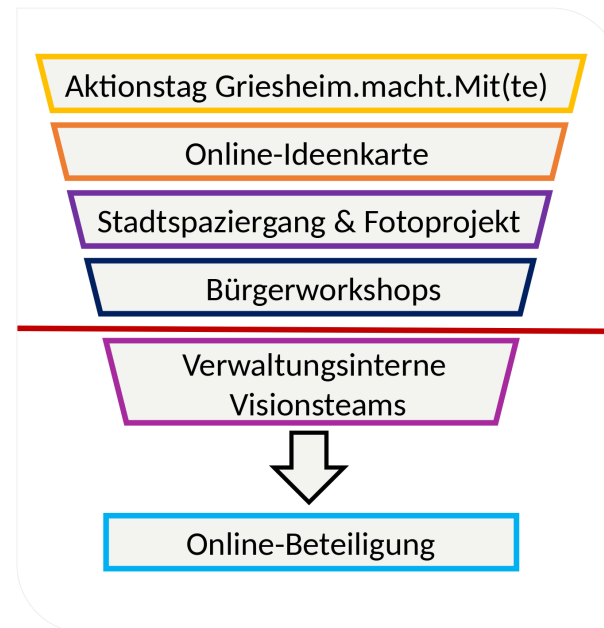


Neben den persönlichen Treffen ging der Beteiligungsprozess auch digital weiter. Bei einer Online-Befragung am Frühlingssonntag 2025 konnten viele Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung zu den neuen Stadtmöbeln und Multi-Use-Anhängern äußern.

Weg 2 Grundkonzept

Neben den kurz- und mittelfristigen Maßnahmen haben wir das Förderprogramm genutzt, um auch über langfristige Verbesserungen für die Griesheimer Innenstadt zu sprechen.

Für alle Altersgruppen haben wir beim Aktionstag im Juni 2023 Mitmach-Möglichkeiten geschaffen. Alle Ideen wurden anschließend in eine Online-Karte übertragen und konnten fünf Wochen lang kommentiert und ergänzt werden. Zwischen dem 3. Juni und 10. Juli 2023 konnten alle Interessierten ihre Wünsche und Vorschläge direkt auf der Karte eintragen. Diese wurden geordnet und zusammengefasst. Daraus entstanden zwei große Workshops zu den Themen „Belebung der Innenstadt“ und „Mobilität“, die im April und Mai 2024 stattfanden. Nach spannenden Impulsvorträgen entwickelten die Teilnehmenden in Zukunftswerkstätten neue Visionen und langfristige Ziele für Griesheim.



<https://griesheim-gestalten.de>

”

Aus ersten Ideen entstanden gemeinsame Visionen für die Zukunft

Im Anschluss ging die Arbeit innerhalb des Rathauses weiter: Sogenannte „Zielvisions-Teams“ aus verschiedenen betroffenen Fachbereichen der Verwaltung arbeiteten an zugehörigen Maßnahmen, prüften die Machbarkeit, Kosten und den Nutzen der Vorschläge. So wurden am Ende insgesamt 40 Maßnahmen für die Weiterentwicklung der

Innenstadt konkretisiert, über die abschließend auf der städtischen Online-Plattform von fast 200 Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt wurde.

Die Ergebnisse haben wir bei einer Abschlussveranstaltung „Mit(te) gemacht!“ für alle Altersgruppen im August 2025 vorgestellt und in einem Video zusammengefasst.



Stadtmarketing

Eine lebendige Innenstadt braucht viele verschiedene lokale Geschäfte und Betriebe. Nur wenn die Menschen ihre lokalen Geschäfte unterstützen und vor Ort einkaufen, können die-

Im Rahmen des Förderprojektes sollte die Marke weiterentwickelt und bekannter gemacht werden, mehr Sichtbarkeit und Kundenbindung schaffen. Auch der Wochenmarkt stand im Fokus, denn er lockt regelmäßig Besucherinnen und Besucher an und sorgt für einen geselligen Treffpunkt mitten in der Innenstadt.

„Nur wenn wir lokal einkaufen, kann unsere Innenstadt lebendig bleiben

se auf Dauer bestehen. Die Marke „Made in Griesheim“ hat das Ziel, dem zunehmenden Online-Handel durch emotionale, persönliche Erlebnisse und relevante Angebote mit lokalem Bezug entgegenzutreten. Sie schafft Identifikation, Zusammenhalt und unterstützt die Gewerbetreibenden durch einen gemeinsamen Rahmen.



Ergebnisse

„Die vier Schwerpunkte des Projekts haben gemeinsam gezeigt, wie komplex, aber auch lohnend Innenstadtentwicklung sein kann.



Einzelhandel

Griesheim profitiert von einer steigenden Einwohnerzahl und guter Kaufkraft. Fachleute bescheinigen der Innenstadt eine gute Ausgangslage, weisen aber auf Herausforderungen hin: Durch den zunehmenden Onlinehandel und die starke Konkurrenz in Nachbarstädten sind besonders kleinere, inhabergeführte Geschäfte gefährdet. Deshalb sollte der Schutz und die Weiterentwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt eine hohe Priorität haben. Empfohlen wird, die

Innenstadt als zentralen Ort für Versorgung zu erhalten. Dort sollen vor allem Geschäfte mit wichtigen Sortimenten für die Stadt konzentriert werden. Ein zusätzlicher Anziehungspunkt („Magnetbetrieb“) könnte mehr Besucherinnen und Besucher anlocken. Dadurch könnten auch leerstehende oder wenig genutzte Immobilien wiederbelebt werden. Die Stadt Griesheim muss nun prüfen, ob diese Empfehlungen umgesetzt werden können.



- Innenstadt als zentralen Ort für alltägliche Versorgung erhalten
- Schutz von kleinen, inhabergeführten Geschäften
- Ansiedlung von Fachgeschäften sowie einem Magnetbetrieb (z.B. Drogeriemarkt)
- Attraktive Gestaltung der Innenstadt als Unterstützung des Einzelhandels ausbauen
- Anbindung und Erreichbarkeit stärken

Gastronomie

Auch die Gastronomieentwicklung muss fester Bestandteil der Innenstadtentwicklung sein. Dabei sollen verschiedene Zielgruppen berücksichtigt werden – etwa Familien mit Kindern oder junge Leute. Diese legen viel Wert auf digitale Angebote und nachhaltige Produkte. Die Gastronomie soll vielfältiger und moderner werden. Dazu gehören größere Außenbereiche und flexible Konzepte wie Foodtrucks. Möglichst viele Gastronomiebetriebe sollen davon profitieren, denn sie erhöhen die Verweildauer und die

Lebendigkeit in der Innenstadt.

Es braucht außerdem eine bessere Vernetzung mit dem Einzelhandel und eine stärkere digitale Vermarktung der Betriebe. Denn viele Betriebe haben keine eigene Webseite und nutzen soziale Medien kaum. So verschenken sie Potenziale für neue Kundinnen und Kunden und bessere Sichtbarkeit. Es wird eine gemeinsame Aufgabe der gastronomischen Betriebe und der Stadtverwaltung sein, diese Handlungsempfehlungen zu prüfen.



- Digitale Sichtbarkeit der Betriebe und Vernetzung stärken
- Zielgruppenbezogene Angebote fördern
- Räume für Outdoor-Gastronomie ausbauen
- Flexible Angebote (z.B. Foodtrucks) unterstützen

Ausstattung und Anschaffungen

Die Ausstattung und Anschaffungen haben gezeigt, dass selbst kleine, sichtbare Veränderungen das Stadtleben spürbar bereichern.

Trotz anfangs gemischter Rückmeldungen überzeugen die mobilen Stadtmöbel inzwischen durch ihren praktischen Nutzen – sie schaffen Aufenthaltsorte, fördern Begegnung und geben Handel, Vereinen und

Initiativen neue Möglichkeiten, sich im öffentlichen Raum zu zeigen. Die Stadtmöbeljury bewertete die Möbel an verschiedenen Standorten und gibt zu Bedenken, dass bei der Standortwahl immer auch die Plätze selbst und die Umgebung (Anordnung, Licht, Schatten und Begrünung) eine wichtige Rolle spielen. Die Stadtmöbel können nur dann dauerhaft



„Kleine Veränderungen bereichern das Stadtleben

einen Mehrwert für die Stadtgesellschaft bringen, wenn sie gepflegt und sauber gehalten werden.

Der Bewertungskatalog wurde von der Jury selbst gemeinsam erarbeitet. Dabei wurden jeweils die Standorte bewertet, zum Beispiel mit Blick auf Sauberkeit, Sicherheit, Barrierefreiheit, und Begrünung. Außerdem wurden die Stadtmöbel selbst bewertet, wobei neben Form, Material und Komfort auch die Platzierung und Fragen nach Erkennbarkeit des Möbelstücks für

seheingeschränkte Personen oder die Zugänglichkeit für geheingeschränkte oder rollstuhlfahrende Menschen eine Rolle spielten.

Am besten wurden die Aufstellungen am Rathaus, Eingang Standesamt und am Rathaus-Vorplatz im Jahr 2024 bewertet.

Auch die Multi-Use-Anhänger erfreuen sich wachsender Beliebtheit – Gewerbetreibende, Vereine und Initiativen nutzen sie immer häufiger, um sich unkompliziert im öffentlichen Raum zu zeigen. Damit tragen sie spürbar zur Belebung und Vielfalt der Innenstadt bei. Die neue Stromversorgung der Georg-Schüler-Anlage und der Ladenzeile ermöglicht eine Erweiterung des Wochenmarkts und des öffentlichen Raums, um diesen noch attraktiver zu gestalten.



- Mobile Möbel und Multi-Use-Anhänger an beliebten Standorten nutzen
- Barrierefreiheit und Sicherheit bei den Standorten berücksichtigen
- Für Pflege und Sauberkeit sorgen
- Innenstadt durch weitere, kleine Veränderungen bereichern

Bürgerbeteiligung

Ein Herzstück des Projekts war die Bürgerbeteiligung. Viele Menschen haben ihre Ideen eingebracht – online oder auf öffentlichen Veranstaltungen.

Alle Anregungen, Ideen und Gespräche haben wir in Zielvisionen und Maßnahmen zusammengefasst, die sich in acht Pakete bzw. Themenfelder einteilen lassen:



- Information
- Fußgängerwege
- Gewerbe und Gastronomie
- Freiräume und Infrastruktur
- Kulturelle Angebote und Veranstaltungen
- Mehr Grün und Wasser
- Abstellflächen
- Auto- und Durchgangsverkehr

Pro Paket wurde ein interdisziplinäres Team in der Verwaltung gebildet

Top 10 Maßnahmen

Die rund 150 Maßnahmen für die Innenstadt (siehe Anlage) haben die Teams auf ihre Machbarkeit hin geprüft und gebündelt. Daraus gingen 40 Top-Maßnahmen hervor, die anschließend in einer Online-Beteiligung vorgestellt wurden und durch die Bürgerinnen und Bürger bewertet werden konnten.

Platz	Titel	Beschreibung	Stimmen*
1.	Entsiegelung & Bepflanzung auf dem Marktplatz	Der Marktplatz wird optisch vom roten Pflaster dominiert. Baumpflanzungen (wie in der Vergangenheit) oder Blumenampeln/-kästen verschönern den Platz. Bäume bieten zusätzlich Schutz vor Sonne und Hitze. Bepflanzungen könnten auch als Abgrenzung zu Straßenbahn dienen. Eine Entsiegelung des Platzes verhindert das Aufheizen im Sommer. In anderen Städten mit Unterstützung der Gärtnereinung und Paten umgesetzt.	118
2.	Bäume in die Hochbeete entlang der Ladenzeile pflanzen	Bäume entlang der Ladenzeile machen das Bummeln attraktiver und schützen vor Sonne im Sommer.	104
3.	Veranstaltungen für Kinder	Es sollte mehr für Kinder ausgerichtete Veranstaltungen in der Innenstadt geben, wie am Aktionstag "Griesheim macht Mit(te)" mit BMX-Show, Eisstand und Kinderbetreuung.	72
4	ÖPNV Verbindung Nord-Süd	Nahverkehrsverbindungen, um aus dem Norden und Süden in die Innenstadt zu kommen, fehlen. Zum Beispiel Stadtbuss, Bürgerbus (mit ehrenamtlichem Fahrpersonal), Anrufsammeltaxi (AST), Dadiliner.	71

* von insgesamt 199

Top 10 Maßnahmen

Platz	Titel	Beschreibung	Stimmen*
5.	Wiese am Bürgerpark mehr nutzen	Der Bürgerpark (am Wolfsweg) hat viel Potential. Er könnte durch mehr Sitzmöglichkeiten, Verkaufsstände (Foodtruck oder Kaffeestand) oder neue Spielgeräte aufgewertet werden.	68
6.	Pergola am GAZH wieder aktivieren	Die Pergola am Georg-August-Zinn-Haus (Stadtbücherei) sollte wieder bepflanzt werden, um Grün auf den Georg-Schüler-Platz zu bringen.	67
7.	Gewerbliche Anbieter zur vollen Auslastung städtischer Räume	Öffentliche Hallen wie die Wagenhalle könnten an eine Event-Agentur vergeben werden, um eine bessere Auslastung zu gewährleisten. Sonderkonditionen für Stadt und Vereine könnten verhandelt werden.	58
8.	„Nette Toilette“ in der Innenstadt: Kostenfreie Toilettenbenutzung	Durch die Einbeziehung von Händlern oder Gastronomen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellter Toiletten könnte das Angebot wesentlich erweitert und verbessert werden. Durch Aufkleber kann auf das Angebot hingewiesen werden. Die teilnehmenden Betriebe könnten von der örtlichen Stadtverwaltung eine Aufwandsentschädigung oder sonstige Vorteile erhalten (z.B. Werbemöglichkeit in einem Flyer etc). Die Stadt spart im Gegenzug die erheblichen Kosten für eigene öffentliche Toiletten.	58
9.	Begrünte Pergola / Bögen	Begrünte Bögen oder Pergola an Plätzen oder über Fußgängerwegen sehen schön aus, spenden Schatten und erhöhen die Aufenthaltsqualität.	55
10.	Mehr Grün und Schatten am Georg-Schüler-Platz	Hier könnte statt Parkplatz dauerhaft ein grüner Platz entstehen mit Bäumen und Kiesflächen. Sicher auch gut nutzbar für Gruppen und Leser aus der Stadtbücherei in den Sommermonaten.	55

* von insgesamt 199

Die Bürgerbeteiligung lieferte einen großen Fundus an Ideen und Maßnahmen. Ein digitales Ideenmanagementsystem wird auch in Zukunft den strukturierten Zugriff auf alle Ideen, Anregungen und Maßnahmen ermöglichen.



Folgende zentrale Themen wurden in der Bürgerbeteiligung identifiziert und sollten weiter verfolgt werden:

- Begrünung, Bepflanzung, Entsiegelung und Verschattung
- (kindgerechte) Veranstaltungen, Angebote für „alle“
- Kulturelle und soziale (konsumfreie) Begegnungsorte
- Stärkung der Mobilität, insb. Nord-Süd-Verbindung
- Infrastruktur: Sitzmöglichkeiten, Spielgeräte, Toiletten, etc.

Zentrale Orte:

- Georg-August-Zinn-Haus
- Georg-Schüler-Anlage

”

Die Stadt Griesheim hat einige der Themen bereits in der Bewerbung im Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ berücksichtigt

Mit **„Meet Up & Cool Down – Wasserspielflächen für Alle im Innenstadtpark“** soll das große Potenzial des Bürgerparks als konsumfreie Fläche ausgebaut werden. Dazu wollen wir eine moderne, barrierefreie Wasserspielanlage anschaffen, die für Abkühlung, Spaß und Begegnung sorgt.

Das Projekt **„Mobile Bäume und mobile schattige Plätzchen in der Innenstadt“** knüpft an den Erfolg der

mobilen Stadtmöbel, die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger und das Projekt Klima-Quartier Innenstadt Nord an. Wir wollen mobile, also mit Gabelstapler transportierbare, Bäume und andere grüne Beschattungsmöglichkeiten anschaffen. Damit können besonders heiße Ecken der Innenstadt im Sommer angenehmer gestaltet werden.

Die Griesheimer Stadtbücherei ist ein beliebter Bildungs- und Begegnungs-

ort. Mit **„Bühne frei für die Stadtbücherei – Angebote für Alle in der Innenstadt“** wollen wir die Stadtbücherei noch attraktiver machen: Durch Bepflanzung, Verschönerung und Sitzgelegenheiten außerhalb, aber auch Veranstaltungen für junge Menschen innerhalb des Georg-August-Zinn-Hauses.

Schon heute tragen Initiativen wie das Stadtmarketing oder Beratungsangebote für Gewerbetreibende dazu bei, den Standort zu beleben – auch wenn sich gezeigt hat, dass hierfür dauerhaft mehr personelle Unterstützung nötig wäre.

Mit dem Ausbau der Marke „Made in Griesheim“ wurde ein wichtiges Zeichen für lokales Bewusstsein gesetzt. Die Marke verbindet Identität mit Stadtstolz und stärkt das Vertrauen in lokale Angebote. Durch kleine Alltagsartikel und Aktionen auf dem Wochenmarkt oder bei Stadtfesten wurde die Marke sichtbarer – und damit auch das Bewusstsein für lokales Einkaufen und Zusammenhalt gestärkt.





Mit kreativen Ideen für Wasser, Schatten, Kultur und Begegnung gestalten wir die Innenstadt als lebendigen, barrierefreien Treffpunkt für alle – nachhaltig, lokal und gemeinsam

Auch der Wochenmarkt profitierte direkt vom Förderprogramm. Dank gezielter Werbung und der Erweiterung auf die Georg-Schüler-Anlage wurde er zu einem noch beliebten Treffpunkt für Gewerbetreibende, Kundschaft und Nachbarschaft. Die Resonanz im Sommer 2025 war durchweg positiv – sowohl

bei den Standbetreiberinnen und -betreibern als auch bei den Besucherinnen und Besuchern.

Ein erster Schritt war die Erschließung (Strom, Leitungen) einer Erweiterungsfläche für den Wochenmarkt im Sommer 2025 auf der benachbarten Grünfläche. Gewerbetreibende,



Kunsthandwerker, Vereine und Gruppen können sich dort nun präsentieren. Das Angebot wurde gut angenommen, daher wollen wir nun die Fläche barrierefrei ausbauen und aufwerten. Dazu haben wir uns mit dem Projekt **„Treffpunkt im Herzen der Stadt – beggegne, babbele, bleiwe“** im Landesprogramm **„Zukunft Innenstadt“** beworben.



Mit diesem Projekt soll die Multifunktionsfläche auf der Georg-Schüler-Anlage zu einem attraktiven Treffpunkt in der Innenstadt ausgebaut werden.



- „Made in Griesheim“ als Marke weiter stärken
- Stärkung des Wochenmarkts als geselligen Treffpunkt durch „beggegne, babbele, bleiwe“

Fazit

Schon vor über zehn Jahren wurde in Politik und Verwaltung erkannt, dass die Innenstadt für den Erfolg der ganzen Stadt im Wettbewerb um Lebensqualität, Handel und Begegnung eine zentrale Rolle spielt. Der Handlungsbedarf war bekannt – doch erst das Förderprogramm brachte den entscheidenden Schub, um aus Ideen konkrete Veränderungen zu machen. Es half, Bewusstsein zu schaffen, Menschen zu vernetzen und sichtbare Projekte umzusetzen, die den Weg für eine lebendige Innenstadt ebnen.

Besonders wichtig ist es, die Innenstadt als zentralen Ort für alltägliche Besorgungen zu erhalten und gleichzeitig als geselligen Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen auszubauen. Hierbei müssen auch konsumfreie Räume geschaffen, erhalten oder ausgebaut werden. Dazu braucht es die entsprechende Infrastruktur, vor allem im und am Georg-August-Zinn-Haus und auf der Georg-Schüler-Anlage.



Eine Modernisierung von Einzelhandel und Gastronomie ist nötig, indem diese sichtbarer werden: digital, aber auch im Stadtbild.

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen der letzten Jahre haben die Rahmenbedingungen verschoben, und auch die finanzielle Lage der Stadt engt die Spielräume ein. Umso wichtiger ist es, weitere Fördermöglichkeiten – etwa über das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ – zu nutzen, damit begonnene Projekte fortgeführt und neue Initiativen gestartet werden können.

Eines bleibt dabei klar: Eine nachhaltige Innenstadtentwicklung gelingt nur, wenn ausreichend finanzielle und personelle Mittel bereitstehen. Dieser Aufwand lohnt sich – denn die Innenstadt der Zukunft ist mehr als ein Ort des Einkaufens. Sie ist ein Treffpunkt, an dem Menschen zusammenkommen, miteinander sprechen und echte Gemeinschaft erleben. Sie trägt damit entscheidend zum Zusammenhalt unserer Stadt und Gesellschaft bei. Neben einer Vielfalt des Angebots und der Erreichbarkeit (Mobilität und Barrierefreiheit) werden auch klimagerechte Anpassungen der Innenstadt immer wichtiger. Hier geht Griesheim einen wichtigen nächsten Schritt durch das „Klimaquartier Innenstadt Nord“.

Im Zuge des Förderprojektes „Griesheim. Innen Drin“ wurden nicht nur wichtige Maßnahmen für die Zukunft identifiziert, sondern auch viele gute Ansätze bereits erprobt. Um hier anschlussfähig zu bleiben, braucht es weiterhin Engagement und Ressourcen in der Stadtverwaltung. Aber auch Politik und Bürgerschaft sind weiterhin bei der Ausgestaltung gefragt.



Stadt Griesheim
– Hauptamt –
Wilhelm-Leuschner-Straße 75
64347 Griesheim

Telefon: 06155 / 7010
Fax: 06155 / 701122

info@griesheim.de
www.griesheim.de

Gefördert durch:



Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



Stadt  **Griesheim**
Mitten drin, näher dran.

 **WER I DENKT I WAS**
vielfältig & bürgernah

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Redaktion und Grafik:
wer denkt was GmbH, Darmstadt

Stand: Oktober 2025
© Stadt Griesheim
Alle Rechte vorbehalten.